

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

30.4.1810 (Nr. 69)



Montag,

den 30. April 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Borsdorf: Brand — Niederelbe — Augsburg — Mainstrom: Rückmarsch aller französischer Truppen nach Frankreich — Wien: Kommunikation mit England — Paris: Nachrichten von Spanien — Rom: Udo — Piacenza: Rother Schnee — Kopenhagen — London: Versammlungen von Truppen — Konstantinopel: — Vermischte Nachrichten.

Deutschland:

Borsdorf, vom 14. April.

Gestern morgens um halb 1 Uhr ist in dem sogenannten eben Dorfe dahier Feuer ausgebrochen, das so schnell um sich gegriffen hat, daß in einer halben Stunde, und ehe ein fremdes benachbartes Dör zu Hilfe kommen konnte, 21 Hütten in vollen Flammen standen; 27 Familien wurden hierdurch ihrer Wohnungen und aller ihrer Habseligkeiten beraubt, und haben sich dieselbe zur Wieder-Erbauung ihrer Häuser, welche mit 10850 fl. in der allgemeinen Badischen Brandversicherung Societät einverleibt sind, einzig nur dieser Entschädigung zu erfreuen. Die Veranlassung des Brandes blieb übrigens bis zur Zeit noch unbekannt.

Niederelbe, vom 15. April.

Man will nun ganz gewiß wissen, daß das Herzogthum Lauenburg bestimmt ist, das Gebiet der Hansestädte zu vermehren,

Augsburg, vom 25. April.

Seit dem Wiener Frieden wurden die Abschlagszahlungen von monatlichen fünf Millionen auf die rückständige östreichische Kriegskontribution immer durch hiesige Bankiers gemacht. Nun bemerkt man aber, daß für den laufenden Monat keine Anschaffung von Wien eingelangt ist, und glaubt in diesem Umstände eine Bestätigung der

in den Zeitungen gemeldeten Erlassung des ganzen Rückstandes zu erblicken.

Mainstrom, vom 26. April.

Alle französ. Platzkommandanten, Intendanten, Kriegskommissäre und Employes in Deutschland haben den Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzukehren, mit Ausnahme des Kriegskommissärs von Frankfurt, welcher vor der Hand noch einige Zeit daselbst verbleiben wird. Man muthmaßet daraus, daß noch viele französ. Truppen durch Frankfurt zurückkehren werden.

Oesterreich.

Wien, vom 18. April.

Vom Herrn Staatsminister, Grafen von Metternich, kommen aus Paris hier beinahe täglich Kouriers an. Die im vorigen Herbst gesprengten Festungswerke hiesiger Stadt werden jetzt nach und nach aufgeräumt, und statt deren eine leichte Mauer zu Schließung der Stadt aufgeführt.

Wien, vom 19. April.

Der Herr Staatsminister Graf von Metternich bleibt wahrscheinlich den May hindurch, und vielleicht noch länger, in Paris. Die Kommunikationen mit dem britischen Kabinet dauern fort, und so groß auch die zu überwindenden Schwierigkeiten seyn mögen, so giebt man doch die Hoffnung eines guten Ausschlags noch nicht völlig auf."

Frankreich.

Paris, vom 25. April.

Der Seemister ist gestern nach Antwerpen abgereist. Es heißt J. M. werden Freitag Morgens von Compiègne sich dahin begeben. — Höchstbieselben werden am 15. May wieder in Paris zurück seyn.

Nach den neuesten aus Spanien eingelaufenen Nachrichten war General Sebastiani am 1. April mit seinem Hauptquartier zu Malaga. Die vollkommenste Ruhe herrschte daselbst.

Wie erwarten, schreibt man aus Neapel, unter dem 10. April, die unverzügliche Rückkehr unsers Königs; man glaubt, daß seine Ankunft Begebenheiten von der größten Wichtigkeit entscheiden wird. — Der Hof von Sicilien hat, wie es heißt, Schmähschriften verbreitet, deren Ton eben so unanständig, als es demüthigend für die Regierung ist, zu dergleichen Hilfsmitteln ihre Zuflucht nehmen zu müssen. Die Kommunikation von Sicilien mit Malta werden immer thätiger.

Man versichert die englische Regierung habe nun endlich eingewilligt, den König v. Sizilien aufzunehmen, wenn er sich genöthigt sehen sollte, seine Staaten ganz zu verlassen; er würde aber dann nicht nach Malta, sondern nach England gebracht. — Die Insel ist ziemlich gut verproviantirt, aber es fehlt an Artillerie und Kriegsmunition. Man erwartet mit Ungeduld Truppenverstärkungen aus Portugal; dieselben sind besonders nach den, dem Continent am nächsten liegenden Plätzen bestimmt.

Man schreibt aus Ancona, daß seit mehreren Tagen eine Menge französischer Offiziere sich in größter Eile hier durch nach Neapel begeben. — Der Divisionsgen. Grenier, bisheriger Kommandant zu Bologna, hat am 13 diese Stadt verlassen, um in der neapolitanischen Armee ein Kommando zu übernehmen.

Holland.

Amsterdam, vom 18. April.

Verfloffenen Sonntag empfing der König die Glückwünsche der höhern Staatsbedien zu seiner Rückkehr.

Rede des Präsidenten des gesetzgebenden Korps.

„Die Zurückkunft Ew. Maj. in ihr Königreich, von

Ihrem ganzen Volke so herzlich gewünscht, und so feurig verlangt, ist ein Augenblick des Vergnügens für Ihre getreuen Unterthanen; und sollte denn das gesetzgebende Korps, Eure, das die Ehre hat, die Person Ew. M. in der Nähe zu umgeben, nicht eilen, Ihnen die unzweideutigsten Beweise davon an den Tag zu legen? Ja, Eure, es hat mich, dem jetzt die Reihe getroffen hat, der Dolmetscher seiner Gefühle zu seyn, gebeten, in dieser feierlichen Audienz Ew. Maj. den aufrichtigen Antheil zu bezeugen, den es an dieser allgemeinen Zufriedenheit nimmt, und zugleich Ew. Maj. seine unveränderlichen Gefühle von Liebe, Treue und Ergebenheit für Ihre theuere Person zu erneuen.

Da Ew. Maj. sich für eine so geraume Zeit von uns haben entfernen müssen, konnte uns nur das Vertrauen beruhigen und trösten, daß Höchstderelben Sorgen dahin streben würden, die Wohlfahrt eines Volkes zu befördern, das Ew. Maj. liebt, von ihnen, Eure, wieder geliebt wird, und an dessen Schicksal Ew. Maj. das Ihrige so großmüthig zu knüpfen geruht haben.

Die allgütige Vorsehung die wir anbeten, und deren wohlthätige Sorge für alles Irdische, wir allein mit Ehrfurcht anerkennen, blicke gnadenvoll auf die geheiligte Person Ew. Maj. nieder; Sie setze Ew. Maj. in den Stand die tiefen Wunden, welche unserm Vaterlande in Laufe der Zeit beigebracht worden sind, so viel als möglich zu heilen, auf daß, nach der Vollbringung Ihrer bedeutungsvollen Laufbahn auf dieser Erde, nach einer langen und glücklichen Regierung, das Andenken an das Gute, welches Ew. Maj. zum Heile für das Volk und Vaterland, gestiftet haben werden, schon bei diesem Geschlechte, und bei einer dankbaren Nachkommenschaft, in vollem Segen bleiben möge.“

Der König antwortete auf diese Anreden des Staatsraths und des gesetzgebenden Körpers, daß, ohngeachtet der misslichen Umstände und der Fortdauer des Seekriegs, er mit Vergnügen sich wieder in der Mitte seines Volkes sehe; daß er seine Familie in Holland vereinigt habe, um, wo möglich, die Bande, die ihn an dieses Land knüpfen, noch enger zu schlingen; daß er auf die Mitwirkung der zwei ersten Staatsbehörden, in Aufrechthaltung des öffentlichen Wohls, und besonders in Vollziehung des letzten Taks

tats rechne; daß er gegenwärtig, wo jeder Grund zu Beschwerden von Seiten Frankreichs gehoben sey, er alles von der Unterstützung Frankreichs und des Kaisers, seines Bruders erwarte, wenn man gehörig darüber wache, daß kein neuer Anlaß zu Unzufriedenheit gegeben werde.

Stalien.

Piacenza, vom 10. April.

Hier ein Phänomen, das, wäre es nicht durch eine Menge glaubwürdiger Zeugen bestätigt, seiner Neuheit wegen unglaublich scheinen würde. Am 17. Jan. fiel auf den Gebirgen dieses Departements rother Schnee. Schon waren die Berge mit einer Lage weißen Schnees bedeckt, als man Donnererschläge, mit Blitz begleitet, hörte; von diesem Augenblicke an erschien der rothe Schnee, und fiel eine Zeitlang; auf diesen folgte wieder weißer, so daß der rothe sich zwischen beiden befand. An einigen Orten war dieser Schnee bloß Pfirsichblüthfarbe, an anderen ganz dunkelroth. Man hat davon aufgefangen, und das Wasser beim Schmelzen die nemliche Farbe. Ein Chymist von Parma, Herr Guidotti, der ihn untersucht hat, verspricht uns interessante Resultate. Durch dieses Phänomen lassen sich, wie es scheint, die in den alten Geschichten erwähnten Blutregen erklären. Schon hat man die Wirklichkeit der herabgeregneten Steine erkannt, wovon die Griechen und Römer sprachen. Jetzt wird man die von den nemlichen Autoren beschriebenen Regen eines blutrothen Wassers nicht mehr in Abrede stellen können.

Rom, vom 15. April.

Mit der Abführung der sämtlichen hiesigen Archive nach Paris wird sehr thätig fortgefahren. — Die Lebensmittel sind hier gegenwärtig wohlfeiler, als jemals, indem alle Monopolen aufgehoben haben, und jeder Güterbesitzer sein Getreide, sein Del ic. frei verkaufen kann. — Mit nächstem erwartet man eine starke Reduktion der Köstet.

Mailand, vom 16. April.

Dem Vermögen nach soll der in Gemäßheit des am 13. d. dem Senate mitgetheilten Traktats abgetretene Theil von Tyrol eine Bevölkerung von 280 bis 300,000 Seelen ausmachen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 17. April.

Auf die Nachricht, daß in England eine große Expedition ausgerüstet werde, die nach der Ostsee bestimmt ist, werden von Seiten unserer Regierung eiligst Maasregeln getroffen, um die dänischen größten und kleinern Inseln gegen einen feindlichen Angriff sicher zu stellen. — Die Landmiliz muß sämlich zu den Waffen.

England.

London, vom 17. April.

Der Traktat zwischen Frankreich und Holland vom 16. März ist hier seinem ganzen Inhalte nach bereits bekannt.

Nachrichten aus Lissabon vom 31. März zufolge, waren daselbst gegen 10,000 Mann neuer Truppen aus England angekommen. — Lord Wellington hatte sein Hauptquartier zu Piorfel. General Craufurd war nach Sallegos vorgerückt. An der portugiesischen Gränze waren mehrere kleine Gefechte vorgefallen. General Ballasteros befand sich in der Gegend von Badajoz.

Die Anzahl der fremden Truppen im englischen Dienst beläuft sich jetzt auf 31,000 Mann.

In und bei London waren gegen 23,000 Mann Truppen versammelt.

Türkei.

Von der türkischen Gränze,

vom 5. April.

In der Düsseldorfser Zeitung liest man folgendes: „Die Wendung, welche die Begebenheiten in der Türkei nehmen, wird mit jedem Tage ernsthafter. Die kombinierte Armee der Russen und Serbier hat die Türken mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen. Der Fürst Bagration hat sich von Bucharest nach Kossowat an der bulgarischen Gränze begeben, und sein Hauptquartier daselbst aufgeschlagen. Er macht Anstalten, um den Feind auf allen Punkten anzugreifen.“

Zu Petersburg ist eine Karte vom östlichen Europa erschienen, auf welcher mehrere Theile der europäischen Türkei, ohne Unterschied der Gränzen, dem russischen Reiche einverleibt sind.“

Konstantinopel, vom 15. März.

Der englische Gesandte bei der Pforte, Lord Adair, wohnte bisher fast allen politischen Berathschlagungen des Divans bei.

Die englische Flotte im schwarzen Meere blockirt zwar die Mündungen der Donau, man hört aber nichts von einem Angriffe auf die russischen Häfen. —

Viele englische Truppen und geschickte Offiziere sind von Malta nach der Türkei abgefeselt, um unter die türkische Armee vertheilt zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Amsterdam waren am 20. April Friedensgerüchte im Umlauf; man sagt, sie wären jetzt auf mehr Wahrscheinlichkeit gegründet, als die vorherigen.

Theater = Nachricht.

Dienstag, den 1. April: (Zum Vortheil des Hrn. Kaibel) Die zwei Schwestern von Prag, eine komische Oper in 2 Akten, Musik von W. Müller.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag am 17. May wird die von Sternhapp'sche Ziegelhütte nebst den dazu gehörigen Grundstücken öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden. Die Kaufsußigen werden daher aufgefordert, an ersagtem Tage Vormittag um 10 Uhr auf dem Platz sich einzufinden, und über ihre Zahlungsfähigkeit sich gehörig zu auszuweisen.

Carlsruhe am 19. im April 1810.

Großherzogl. Bad. Stadtmag.

Carlsruhe. [Vorladung.] Die seit mehreren Jahren von hier abwesenden Hrn. Hesse'schen Geschwister, Christian Jakob Hesse, und Juliana Hesse, werden hierdurch vorgeladen, sich innerhalb einem Jahre dahier zu stellen, oder von ihrem Aufenthaltsort Nachricht zu geben, indem sonst die fürsorgliche Erbverwalter ihre sämtlichen, dahier befindlichen Vermögens erkannt werden wird.

Carlsruhe am 9. im April 1807.

Verfügt bei Großherzogl. Bad. Statamt.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Kupferschmidt Sutter in der langen Straße, ist der obere Stock zu verleißen und auf den 23. July zu beziehen.

Carlsruhe. [Logis.] In der Bähringer Straße, No. 462 ist für einen ledigen Herrn ein Zimmer mit Bett und Meubles zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Rippur. [Bleiche.] Wer Tuch, Garn und Faden auf die Rippurer Bleiche geben will, kann solches täglich in Carlsruhe bei Hrn. Emanuel Crezelius, in Durlach im grünen Baum und in Rippur an Unterzogenen selbst abgeben. Der Preis des Bleichlohns ist wie auf andern Bleichen; man wird sich vorzüglich gute u. prompte Bedienung angelegen seyn lassen.

Eisentöfel, Bleicher.

Schwarzach. [Dienst = Antrag.] Die unterzeichnete Stelle ist gefonnen, entweder sogleich oder auf dem 1. Juny d. J. wieder einen Incipienten in ihre Schreibstube aufzunehmen.

Wer sich diesem Fache zu widmen wünscht und sich rüthlich der nöthigen Vorkenntnisse und guten Sitten

legitimiren kann, wolle dahier oder bei Rechnungs-Revisor Frig No. 344. in Carlsruhe das Weitere vernehmen.

Den 10. April 1810.

Großherzogl. Amtskellerev.

Uchern [Steck = Briefe gegen die aus dem hiesigen Gefängnis entwichene Jean Perret aus Sargans, Joseph Böllinger aus Lobsan bei Lautenburg im Elsaß, u. Joseph Fischer von Kappel unter Rodock.] In abgewichener Nacht ist der wegen Diebstahl dahier eingefessene Jean Perret von Sargans im Kanton St. Gallen gebürtig aus dem Gefängnis schappirt, und hat den wegen Schläghändeln mit ihm zugleich verhafteten Schubhacht, Joseph Böllinger von Lobsan bei Lautenburg im Elsaß mit sich fortgenommen; nachdem beide von dem zu ihrer Verwahrung bestellten, mit ihnen ebenfalls entflohenen Wächter, Joseph Fischer von Kappel unter Rodock, durch von aussen unternommene gewaltfame Ebrechung der Thüre am Blockhaus von ihren Banden befreiet worden.

Da aber an Verfangung dieser Puschchen, besonders der erstern, vieles gelegen ist; so werden alle hoch- und löbliche Militär- und Civil-Obrigkeiten geziemend ersucht, auf diese 3 nachbeschriebene Puschchen genau fänden, solche aus Betreten arretiren u. gegen Erstattung der Kosten anhero einliefern zu lassen. Uchern, den 21. April 1810.

Großherzogl. Badisches Obervogteyamt dahier.

Signalement:

1) Jean Perret von Sargans im Kanton St. Gallen in der Schweiz gebürtig, ohngefähr 36 Jahr alt, verheirathet, angeblich ein Becker seiner Profession, 5 Schuh 3 Zoll groß, ist von schlankem Wuchs, glattem, langen schwarzbraunen Angesicht, spitzigen Kinn u. Nase, schwarzen Augen und schwarzen Augenbraunen, rund abgeschnittenen Haaren u. etwas aufgeworfenen Lippen. Er trug bei seiner Entweichung einen braun tuchenen Frack mit gelben Knöpfen, eine gestreifte Weste von Baumwolle, braune tuchene lange Hosen, Kamaschen von gestreiftem Zwilch, kalblederne Schuh mit Bändel, und einen runden schwarzen Hut, auch ist dessen in die 6 Wochen stehender schwarzer Bart ziemlich groß.

2) Joseph Böllinger von Lobsan bei Lautenburg im Elsaß gebürtig, 26 Jahr alt, ledigen Standes, seiner Profession ein Schuster, 5 Schuh 4 Zoll groß, ist von lagem, schwarzbraunen Angesicht, kurzen schwarzen Haaren, dergleichen Augen und Augenbraunen, spitzer Nase und Kinn, trug bei seiner Entweichung einen alten blautuchenen Frack, lange blau tuchene Hosen, eine rothgestreifte Weste kalblederne Schuh mit Bändel u. einen hohen runden schwarzen Filzbut.

3) Joseph Fischer, 22 Jahr alt, 5 Schuh 6 Zoll groß, ledigen Standes, von Kappel unter Rodock gebürtig, ist von untersehter Statur u. schwarz braunen Angesicht, schwarzen Haaren, schwarzen Augen und Augenbraunen, auch runden Angesicht, trägt einen alten Zwilchkittel und sonstig hieländische Bauernkleidung.